

BUSCH TROMMEL

Das Magazin für Mitarbeiter



Groß-Projekt Volvo-Bremsscheiben Baufortschritt nach Plan für neue Fertigungslinie



Busch gehört mit der Lieferung von bisher über 7 Mio. Rohteilen für Bremsscheiben seit Jahren zu den strategisch wichtigen Lieferanten der Volvo-Trucks-Gruppe. Jetzt wurde die Geschäftsbeziehung mit einem 10-Jahres-Vertrag und einem darin vereinbarten Liefervolumen von jährlich mehr als 300.000 Bremsscheiben noch einmal deutlich ausgeweitet.

Dafür wird derzeit eine neue Bearbeitungs- und Montagelinie aufgebaut, bestehend aus sieben verketteten Prozessabschnitten: Depalettierung, Drehbearbeitung inkl. Messen und Laserbeschriftung, Räumen, Waschen und Konservieren, Automatische Oberflächen-Inspektion, Montage von Federblechen und das Verpacken. Aufgrund der hohen Anforderungen an Produktionsprozesse und Logistik waren alle Fachbereiche bei Busch

Die Halle 7 ist bereits für die Installation der Fertigungslinie für die Volvo-Bremsscheiben eingerichtet. ▼



von Beginn der Planungen an in das Groß-Projekt eingebunden.

Konzipiert ist die hochtechnologische Anlage für neun unterschiedliche, vormontierte und einbaufertige Bremsscheiben-Varianten.

Im Vergleich zu zurückliegenden Anlagen-Projekten wurde der Automatisierungsgrad noch einmal deutlich erhöht. Beispielsweise erfolgt das Verpacken der fertigen Serien- und Ersatzteile mit einem Roboter.

„Inzwischen ist der entsprechende Bereich in Halle 7 für die Installation der Fertigungslinie vollständig vorbereitet: Die Fundamente für die Portalroboter und die Räummaschine sind gegossen und belastbar, der Boden beschichtet und auch die Medienversorgung ist abgeschlossen“, erläutert Tobias Borgs, Assistent der Geschäftsleitung Bestwig, den Projektfortschritt vor Ort.

Gegenwärtig laufen die Vorabnahmen der Einzel-Gewerke bei den jeweiligen Lieferanten, während dieser Vorabnahmen erfolgt auch die Qualifizierung der Busch-Mitarbeiter speziell auf die neuen Technologien und Abläufe. Die ersten Gewerke werden bereits in der Halle 7 aufgebaut und eingefahren.

Die Fertigung der ersten Bremsscheiben ist für die KW 26, also Ende Juni, 2023 geplant. ■

INTERN



Präzises Messen neu denken – das mobile 3-D Messsystem

Seite 4

WIR



Generationenwechsel im Schmelzbetrieb – das neue Team an der Spitze

Seite 8

REGIONAL



Premiere für den neuen Messestand – Ausbildungsbörse in Brilon

Seite 11



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

ein erfolgreiches, aber auch anstrengendes Jahr 2022 liegt hinter uns. Die Auftragslage hat sich über den Jahresverlauf als stabil erwiesen, und gleichzeitig konnten wir neue Aufträge gewinnen, sowohl Rohteile für Wehrstapel, als auch Fertigteile für Bestwig. Somit liegt unsere Auslastung weiterhin im grünen Bereich, das schafft Freiraum für neue

Ideen und Investitionen, und davon haben wir noch einige Pfeile im Köcher.

Die Basis dieses erfolgreichen Jahresabschlusses ist die erste 5-Jahresstrategie von M. Busch (MB 2022). Sie hat uns durch die Talsohle 2020 begleitet, um deutlich gestärkt aus dieser hervorzugehen. Der Anspannungsgrad bleibt jedoch auf hohem Niveau, zum einen getrieben von geopolitischen Faktoren und zum anderen aufgrund der deutschen und teilweise europäischen Energiepolitik.

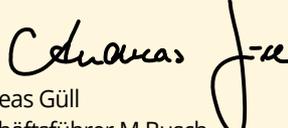
Für einige energieintensive Mittelständler sind diese energiepolitischen Entscheidungen bereits heute existenzbedrohend. Die Energiekosten und zugehörigen Rahmenbedingungen versetzen uns im internationalen Vergleich in einen deutlichen Wettbewerbsnachteil gegenüber unserer Konkurrenz mit marktgerechten Energiepreisen. Dieses Delta ist nicht kompensierbar, von daher hoffen wir auf ein industriebewahrendes Umdenken, stärker geprägt von Wohlstand und Unternehmertum statt von Ideologie in der eigenen Nusschale.

Wir leisten bereits heute unseren Anteil zur Zukunftssicherung, die Strategie 2023 - 2027 (MB 5.0 - Next Level) ist finalisiert und am 01.03.2023 gestartet. In den fünf Strategie-Themen haben wir 11 Ziele erarbeitet und daraus 35 konkrete Projekte definiert. Die jeweiligen Projektleiter sind benannt und teilweise auch bereits schon aktiv. Zukünftig werden Sie in der Buschtrommel das Logo



an den Beiträgen finden, die der Strategie MB 5.0 - Next Level zuzuordnen sind.

Unterstützen Sie uns auch weiterhin auf diesem Weg, verbunden mit einem herzlichen Dank für das vergangene Jahr,

Ihr

 Andreas Güll
 Geschäftsführer M. Busch

INTERN IMMER IN BEWEGUNG

Busch-Werke gut gerüstet bei möglichem Blackout Härte-Test für Ausfall der Stromversorgung positiv verlaufen

Ein Blackout ist in Europa in den vergangenen Jahrzehnten nicht eingetreten, doch infolge des Ukraine-Konfliktes zumindest nicht unwahrscheinlich geworden. Ebenso riskant für Unternehmen mit thermischen Prozessen ist ein „Brown-out“, das gezielte Abschalten bestimmter Regionen, um einen Blackout zu verhindern.

Einige Folgen eines Stromausfalls sind leicht nachvollziehbar: Die Heizung fällt aus, Lebensmittel verderben im Kühlschrank. Ungleich größere Probleme stellen sich in einer Gießerei: Die im Schmelzprozess befindlichen Tiegel-Öfen und auch die Warmhalteöfen müssen nach einem Stromausfall, um nicht zerstört zu werden, weiter gekühlt werden.

Spätestens nach zwei Stunden muss die elektrische Heizung wieder laufen, sonst wird das Eisen in den Öfen fest. Sämtliche Kranbewegungen würden bei Stromausfall stoppen. Das flüssige Eisen in den Pfannen auf dem Weg zur Formanlage würde innerhalb einer Dreiviertelstunde erstarren. Diese Störungen müssen in einer Gießerei unbedingt verhindert werden, denn die Beseitigung der Folgeschäden hätte eine wochenlange Betriebsunterbrechung zur Folge. Natürlich kann auch die Firma Busch ohne Strom mit ihrem Kupolofen nicht produzieren. Um aber den Betrieb bei Stromausfall in einen sicheren Zustand zu bringen, ist eine begrenzte Stromversorgung erforderlich. Hierfür verfügt



▲ Dieselbetriebenes Busch-Notstromaggregat mit einer elektrischen Leistung von 720kW.

Busch über ein Notstromaggregat, das bei Spannungsabfall automatisch startet. Damit können die Pumpen für Kühlungen weiter laufen und die Öfen geleert werden. Aber: Wo soll das flüssige Eisen untergebracht werden? Dafür stehen feuerfest ausgekleidete Behälter mit 150 Tonnen Fassungsvermögen bereit. Erst wenn die Öfen leer und abgekühlt sind, ist der Betrieb gesichert und vor größeren Zerstörungen geschützt. „Bei unserem

„Blackout-Test“ Ende 2022 wurden einzelne Bereiche des Betriebes von der Stromversorgung getrennt und die notwendigen Funktionen durch die Versorgung durch unser Notstromaggregat geprüft. Nach einem Probelauf und den daraus folgenden Optimierungen verlief der zweite Test wunschgemäß. Damit kann bei plötzlichem Spannungsabfall eine größere Havarie in unseren Werken verhindert werden“, sagt Werksleiter Andreas Nissen und ergänzt: „Trotzdem möchte keiner diese hochrisikante Situation miterleben. Den Kühlschrank kann man leicht nachfüllen, der Aufwand in unserem Betrieb dagegen ist schon intensiv, ganz zu schweigen von dem erheblichen Produktionsausfall.“

Neubau der Logistikhalle 8 in Bestwig läuft nach Plan

Nachdem im Dezember 2022 die Abriss- und Erdarbeiten für den Neubau der Logistikhalle 8 am Busch-Standort Bestwig begonnen hatten, konnten die Montagearbeiten der Betonfertigelemente schon Mitte März 2023 abgeschlossen werden. Mit der anschließenden Montage des Hallendaches wurde bereits begonnen.



Andreas Hermes, Werksleitung Bestwig, ist zuversichtlich: „Wenn die Witterungs-

bedingungen weiterhin mitspielen, ist die geplante betriebsbereite Übergabe der



Halle Ende August 2023 realistisch.“

Spannendes Sonderprojekt erfolgreich abgeschlossen

Glockenguss für Indien realisiert dank Formsandspende von Busch

Am Anfang stand eine sogenannte „Schnapsidee“: Dr. Jochen Brunke, Leitung Qualitätsmanagement und Werkstofftechnik bei Busch, hatte sich im Sommer 2022 mit ehemaligen Studienkollegen der TU Hannover getroffen. In der Runde kamen Überlegungen für ein außergewöhnliches, passendes Geschenk für einen befreundeten Pater auf. Pfarrer Joseph Mani sollte von Deutschland in eine Stadt in Südost-Indien wechseln und dort eine Schule aufbauen. Doch was wäre eine Schule ohne Glocke, die zu Unterricht, Pause und Gottesdienst ruft? Der Plan der Freunde stand daraufhin fest: „Wir gießen eine Schulglocke für die „Nava Bharath English Medium School“.“

Dr. Brunke hatte im Rahmen seiner Promotion die Einrichtung einer Versuchsgießerei am Institut für Werkstoffkunde initiiert, die bis heute genutzt wird. Zu Uni-Zeiten waren dort Glocken aus Bronze gegossen worden. Das Know-how war – nach mehr als dreißig Jahren – noch vorhanden, ebenso die nötigen Werkzeuge. Die Versuchsgießerei mit dem Induktionsofen stellte das Institut dankeswerterweise für das Glockenprojekt zur Verfügung. Doch ist neben anderen Materialien für einen Glockenguss auch ein spezieller Formsand unverzichtbar.

„Hier kam Busch als „Gusspezialist“ ins Spiel“, sagt Dr. Brunke. Er richtete eine informelle Anfrage mit der Bitte an seine Geschäftsleitungskollegen, ob Busch den Guss unterstützen würde. Schon kurz darauf konnte er dem Initiator des Glocken-Projektes, Friedel Hanning, mitteilen,



dass Busch nicht nur die erbetene Menge an Grün- und Anlegesand, sondern ganz unbürokratisch auch weitere Gießerei-Utensilien zur Verfügung stellt.

Das Projekt „Glockenguss“, auch heute noch eine anspruchsvolle Handwerkskunst, konnte also starten und Ende Oktober 2022 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.



Mitte Januar 2023 nahm der strahlende Pater Mani schließlich die 14 kg schwere und reich verzierte Glocke für die „Nava Bharath English Medium School“ in Empfang. Nach einer feierlichen Glockenweihe wurde sie an ihrem Bestimmungsort aufgehängt und führt Kollegium und Schüler durch den Schultag.

„Es hat mich sehr gefreut, dass Busch ohne Zögern meiner Anfrage nach Unterstützung in Form von Sand und Gießereitensilien nachgekommen ist und so die zunächst unwahrscheinliche Umsetzung unserer Idee erst möglich gemacht hat. Dies unterstreicht die kurzen Entscheidungswege und das Vertrauen untereinander in unserer Firma.“

Dr. Jochen Brunke

Präzises Messen neu denken

Mobiles 3-D Messsystem prüft direkt an der Bearbeitungslinie

Die höchst präzise Bearbeitung von Gussteilen, bis in die kleinsten Abmessungen den Anforderungen der Kunden entsprechend, ist seit jeher Anspruch und Qualitätsmerkmal der Busch-Fertigung. Bislang wurde dies mit der Prüfung mittels digitaler 3-D Messgeräte im Messraum am Standort Bestwig sichergestellt.

Seit kurzem wird jetzt die bewährte, stationäre Messtechnik durch ein mobiles, digitales Messsystem ergänzt, das die laufende Überprüfung der Gussteile gleichzeitig vereinfacht und beschleunigt. Mit dem handgeführten, kabellosen Messtaster ist die Durchführung komplexer Messungen überall möglich, also



▲ Der 3-D-Messtaster im Einsatz – für hochpräzise Messungen vor Ort.

auch direkt in der Fertigung. Dazu zeichnet das System sich durch eine leichte, intuitive Benutzerführung aus. Das mobile 3D-Messgerät eignet sich dank des beweglichen Messkopfes zur hochpräzisen Prüfung für kleinere als auch für bis zu zwei Meter große

Messobjekte - mit einer Wiederholgenauigkeit von $\pm 3\mu\text{m}$.

Bei Busch ist das „Keyence 3D_Fertigungsmesssystem“ seit Mitte Februar an der Schwungrad-Bearbeitungslinie EMAG im Einsatz. Hier werden an den Schwungrä-

dern und Zahnkranzträgern für die Firma Daimler unterschiedliche Merkmale überprüft, wie beispielsweise die Passmaße der Nabensitze, Bohrungsdurchmesser sowie Form- und Lagetoleranzen, die zum Einstellen des Motors benötigt werden. ■

Expertentreffen zum Thema Wärmerückgewinnung

Tagung des Fachausschusses Eisenguss in Wehrstapel

Busch ist langjähriges Mitglied im Branchenverband BDG (Bundesverband der deutschen Gießereiindustrie) und bekleidet mit persönlichen Mitgliedern verschiedene Ämter in unterschiedlichen Gremien. Werksleiter Andreas Nissen ist seit vielen Jahren Mitglied im Fachausschuss Eisenguss, seit drei Jahren in der Funktion als stellvertretender Vorsitzender. Für die im Halbjahresturnus stattfindenden Fachtreffen werden, über Deutschland verteilt, wechselnde Orte mit Bezug zum Eisenguss ausgewählt: Hochschulen, Institute der Fraunhofer-Gesellschaft, Zulieferer und auch interessante Fertigungsstandorte wie Busch.

So trafen sich zum Thema Wärmerückgewinnung am 15. März 2023 im Werk Wehrstapel 26 Ausschuss-Mitglieder.

Geschäftsführer Andreas Güll stellte zum Auftakt den Gastgeber Busch vor. Im anschließenden Vortrag erläuterte Andreas Nissen die Wärmerückgewinnung im Gießereibetrieb von Busch, wo die Abwärme des Kupolofens zur Kerntrocknung und für die Gebäudeheizung genutzt wird. Hoch interessant waren dabei seine Informationen über neuartige Wärmepumpen, mit denen man bei einer Wärmeleistung von 700 KW ein Medium bis 150 °C aufheizen kann.

So könne man künftig die



▲ Eine Herausforderung gerade für energieintensive Betriebe sind das hohe Energiepreisniveau und die Anforderungen an den Klimaschutz. Mitglieder des Ausschusses Eisenguss im Gießereiverband informierten sich dazu am Busch-Standort Wehrstapel.

in der Gießerei auch ohne Kupolofen erzeugte Abwärme effektiv nutzen. Mit der Feststellung „Ein Erfahrungsaustausch wie bei unserem Treffen treibt wichtige innovative Ideen voran“, unter-

strich Andreas Nissen, wie bedeutend die Nutzung zurückgewonnener Energien z. B. aus Kühlkreisläufen gerade für die Zukunft der Gießereiindustrie ist. ■

Marie Lingenauber verstärkt das Busch-Personalmanagement Junge Industriekauffrau und Fachhochschulabsolventin ist Social Media Expertin



Kurz nach Ostern war für die 24-jährige Marie Lingenauber der erste Arbeitstag bei Busch. Die junge Schmallenbergerin wird hier sowohl das Personalmanagement unterstützen wie auch das Marketing mit Schwerpunkt Social Media verstärken. Sie bringt für ihre neuen Aufgaben eine abgeschlossene Ausbildung zur Industriekauffrau mit. Zudem hat sie mit ihrem Fachhochschulstudium den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.) erworben.

„Mir war es wichtig, nach Abschluss der Höheren Handelsschule zunächst fundierte praktische Erfahrungen in einer Ausbildung zu erwerben. Danach entschied ich mich zum

Erwerb erweiterter theoretischer Kenntnisse für ein Studium an der FH in Meschede. Dort belegte ich den Studiengang Wirtschaft mit Schwerpunkt Marketing. Aufgrund des hohen Praxisbezuges und der Nähe zu meiner Heimat, war die FH die perfekte Wahl für mich“, fasst Marie Lingenauber ihren bisherigen Werdegang zusammen. Sie ergänzt: „Da ich eine vielseitige Praxiserfahrung immer für vorteilhaft halte, absolvierte ich zusätzlich ein freiwilliges Praxissemester in der Marketing-Abteilung eines größeren Unternehmens in Bad Fredeburg. Es war toll, neben meinem Ausbildungsbetrieb ein weiteres traditionsreiches Unternehmen in Südwestfalen kennenzulernen.“



▲ Ich freue mich sehr, jetzt ein Teil des Busch-Teams zu sein, und auf die neuen Herausforderungen! Außerdem freue ich mich auf meine Hauptaufgaben im Bereich Personalmarketing und Social Media, die für mich nicht passender hätten sein können. **Marie Lingenauber**

Eine der Schwerpunktaufgaben bei Busch wird es für die junge Frau sein, eine strategische Präsenz des Unternehmens auf Social Media-Kanälen zu etablieren und weiter zu entwickeln.

Die Marketingexpertin unterstreicht: „Aufgrund des Fachkräftemangels ist es für jedes Unternehmen eine Herausforderung, die besten Talente zu gewinnen und auch langfristig zu binden. Da sich diese Lage künftig zuspitzen wird, müssen neue Wege gefunden werden, potenzielle Mitarbeiter zu erreichen.“

Neben Online-Stellenanzeigen und Karriereseiten spielen soziale Medien vor allem bei der jüngeren Zielgruppe auch im beruflichen Kontext eine immer größere Rolle. Um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben, ist es auch für Busch unverzichtbar, die Arbeitsgebermarke nach außen über Social Media zu kommunizieren.“ ■

Wir gratulieren unseren erfolgreichen Auszubildenden zur bestandenen Abschlussprüfung im Januar 2023

Kevin Fittke (Elektroniker), **Matteo Schmidt** (Industriemechaniker), **Felix Hantke** (Industriemechaniker), **Ahmet Arapoglu** (Zerspanungs-

mechaniker), **Timo Nieder** (Zerspanungsmechaniker), **Denis Paul** (Zerspanungsmechaniker), **Tim Ferreira Almeida** (Zerspanungsme-

chaniker), **Serhat Akgün** (Zerspanungsmechaniker), **Milan Arsov** (Technischer Modellbauer), **Thore Klauke** (Gießereimechaniker) und

Lea-Sophie Jaworek (Industriekauffrau). **Alle Auszubildenden wurden im Anschluss übernommen; wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.**

Zum diesjährigen Ausbildungsstart am **1. August 2023** sind noch folgende Ausbildungsstellen (m/w/d) zu besetzen:

- **Fachkraft für Lagerlogistik / Fachlagerist**
- **Gießereimechaniker**
- **Industriemechaniker Produktionstechnik**
- **Produktionstechnologe**
- **Technischer Modellbauer**
- **Zerspanungsmechaniker**

Attraktive Konditionen warten auf unsere Busch-Azubis. Neben einer monatlichen Ausbildungsvergütung ab dem 1. Juni 2023:

- 1. Ausbildungsjahr: 1.031,55 €**
- 2. Ausbildungsjahr: 1.082,91 €**
- 3. Ausbildungsjahr: 1.159,22 €**
- 4. Ausbildungsjahr: 1.259,43 €**

werden auch verschiedene tarifliche Einmalzahlungen wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, T-Geld, TZUG-Zahlungen vergütet.

Für erfolgreiche Abschlussprüfungen Teil 1 und Teil 2 werden übertarifliche Ausbildungsprämien gezahlt. Bei Busch gilt für Azubis die 35-Stunden-Woche bei einem Urlaubsanspruch von 30 Tagen und bezahltem Sonderurlaub vor Prüfungen. Die Kosten für Schulbücher in der Ausbildung übernimmt Busch, ebenso die Kosten für das AzubiAbo Westfalen, mit dem Auszubildende Bus und Bahn im gesamten WestfalenTarif-Raum nutzen können.



Bewerbungen online über www.m-busch.de/de/karriere/ausbildung/

Wir freuen uns auf Bewerbungen von motivierten, lernwilligen und teamfähigen jungen Menschen.

Bitte weitersagen!



Den Horizont erweitern – Erfahrungen sammeln Praktikanten aus Slowenien zu Gast bei Busch

Nicht nur für die berufliche Bildung ist ein Praktikum von großer Bedeutung. Mit einem Blick über den sprichwörtlichen „Tellerrand“ gewinnen junge Leute auch an sozialer Kompetenz und persönlicher Weiterentwicklung. Dies gilt insbesondere, wenn das Praktikum im Ausland stattfindet.

Diese Erfahrungen konnten kürzlich auch die slowenischen Auszubildenden Mitja Zgonc und Nejc Ule machen, als sie Anfang des Jahres für drei Wochen bei Busch zu Gast waren. Mitja Zgonc ist angehender Zerspanungsmechaniker, Nejc Ule absolviert eine Ausbildung zum Werkzeug- und Formenbauer. Vermittelt wurde das Praktikum der beiden 18-Jährigen im Rahmen des „Erasmus+-“-Programms vom Berufskolleg Meschede. Ein Rückbesuch, denn Busch-Mitarbeiter Felix Hantke hatte während seines letzten Ausbildungsjahres ebenfalls ein Auslandspraktikum absolvieren dürfen: Im Mai 2022 war er zu Gast im slowenischen Unternehmen CME Werkzeugbau.

Mitja Zgonc und Nejc Ule star-



▲ Glänzendes Ergebnis eines Praktikums-Projektes: Während ihrer Woche im Werkzeugbau gestalteten die beiden jungen Gäste zusammen mit ihren Ausbildungskollegen eine Skulptur zur Erinnerung an ihre Zeit im Sauerland.

teten Ende Januar mit einer Woche im Werkzeugbau und in der Schlosserei am Standort Bestwig. Dort standen der Umgang mit Maschinen sowie deren Wartung und Reparatur auf dem Programm. Ein umfassender Einblick in Fertigung und Produktion schloss sich in der zweiten Woche an. Die Gast-Azubis lernten die technischen Abläufe in Bestwig, modernste Bearbeitungslinien und verschiedene Bauteile kennen.

In der dritten Praktikumswoche wurden die Beiden am Standort Wehrstapel mit den komplexen Abläufen, Gieß- und Fertigungsverfahren in einer modernen Eisengießerei bekannt gemacht. Während ihrer Tätigkeiten in

den Werken wurden die beiden jungen Slowenen jederzeit mit Rat und Tat von ihren Busch-Kollegen unterstützt.

Begleitet wurden sie von Daniel Hennemann (Bestwig) und Christopher Bathen (Wehrstapel). Die Ausbildungskoordinatoren zogen ein sehr positives Fazit aus den drei Wochen: „Dieses internationale Praktikum war für uns, unsere Maschinenbediener und unsere Azubis eine super Erfahrung, da ausschließlich auf Englisch kommuniziert werden musste. Ebenso kam beim „Small-Talk“ ein interessanter Austausch zustande. Die Jungs haben super mitgearbeitet und passten richtig gut in unser Azubi-Team.“

Dieses Projekt sollte regelmäßig durchgeführt werden, da beide Seiten viel voneinander lernen können! Ein großer Dank geht an den Leiter des BK Meschede, Carsten Placht, sowie an den Erasmus+-Verantwortlichen, Thomas Michalski, für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit.“

Übrigens:

Busch-Azubi **Maxim Lesik**, derzeit im 2. Lehrjahr zum Industriemechaniker, setzt die Erasmus-Austauschreihe fort. Er wird im kommenden Mai für drei Wochen nach Slowenien reisen und dort seinen beruflichen Horizont erweitern. Die Buschtrommel wird über seine Erfahrungen berichten.

Feuerwehr-Nachwuchs zu Gast bei Busch

Infos und Betriebsbesichtigungen für die junge Generation

Kürzlich erst hatten die „großen“ Kameraden des Löschzuges Velmede-Bestwig bei einer Lösch- und Rettungsübung am Busch-Verwaltungsgebäude ihre Kompetenz unter Beweis gestellt. Jetzt erhielten die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Bestwig bei ihrem Besuch in beiden Werken interessante Einblicke in den Betriebsalltag bei Busch.

Insgesamt vierzig Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 17 Jahren, begleitet von 13 Ausbildern und Betreuern, informierten sich zunächst über die Produktpalette von Busch. Angesichts der Großbaustelle für die Halle 8 wurden ihnen auch die Planungen für die Betriebserweiterung am Standort Bestwig vorgestellt. Über die vielfältigen Ausbildungsangebote bei Busch erhielten die jungen Besucher ebenfalls Infos, die



insbesondere bei den etwas Älteren auf sichtliches Interesse stießen. Das Highlight

des Besuches war dann aber zweifellos eine ausführliche Besichtigung beider Werke. ■

Busch In Form 2023

Gesundheitsmanagement mit attraktiven Angeboten

Für das laufende Jahr 2023 hat das Busch-In Form Team wieder interessante Aktionen zur Gesundheitsvorsorge für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammengestellt.

In den Wochen vom 15. April bis zum 30. Juni erhalten die Beschäftigten die Gelegenheit zur Darmkrebsvorsorge. Darmkrebs ist in Deutschland mit rund 60.000 Diagnosen pro Jahr nach wie vor die am häufigsten auftretende Krebserkrankung. Neben der meistbetroffenen Bevölkerungsgruppe der Über-Sechzigjährigen können auch jüngere daran erkranken. Treten erst Beschwerden auf, ist die Krankheit meist schon fortgeschritten. Grund genug, an der Aktion teilzunehmen, denn die Heilungschancen steigen bei der gefürchteten Erkrankung enorm, wenn sie möglichst frühzeitig erkannt und behandelt wird.

Vom 15. August bis zum 31. Oktober ist die Diabetes-Prävention Thema der Gesund-



heitswochen. Mit einem einfachen Bluttest kann bei der Untersuchung festgestellt werden, ob bei der betreffenden Person Anzeichen für einen Diabetes oder seine Vorstufe „Prä-Diabetes“ vorliegen.

Bei den Vorsorgeaktionen zu Darmkrebs und Diabetes sind auch Angehörige zur Teilnahme eingeladen. Diese müssen allerdings als Selbstzahler die Kosten für den jeweiligen Test selbst tragen.

Vom 14. bis zum 16. November wird ein fachmedizinisches Herz-Ultraschall-Screening angeboten. Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungs- und Todesursachen in Deutschland. Werden Herzerkrankungen frühzeitig erkannt, können schwere Spätfolgen vermieden werden. Das Herz-Ultraschall-

Screening ist eine einfache und risikofreie Ultraschalluntersuchung des Herzens von außen. Krankhafte Veränderungen können so zuverlässig festgestellt werden. Die Untersuchung der Größe und der Gesundheit des Herzens schließt die Überprüfung der Herzklappen und Herzkammern sowie der Pumpfunktion des Herzens mit ein. Die Hauptschlagader (Aorta), die für die Versorgung des großen Blutkreislaufes verantwortlich ist, wird ebenfalls einer genauen Prüfung unterzogen. Insgesamt dauert die Untersuchung etwa 20 Minuten. Eine Strahlenbelastung besteht dabei nicht. Den Teilnehmern am Screening kann die Untersuchung gern im Bonusheft ihrer Krankenkasse bestätigt werden. Dazu sollten sie das Heft zum jeweiligen Termin vorlegen. „Wir würden es sehr begrüßen, wenn möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Altersgruppen unsere Angebote zur Vorsorge wahrnehmen,“ sagt Judith Pählig vom Personalmanagement und Ver-



unterstützt von:

verantwortliche für das Busch Gesundheitsprogramm „In Form“ und ergänzt: „Im vergangenen Jahr sind die unterschiedlichen Angebote des Gesundheitsmanagements, von Aktionen zur Rückengesundheit über das Schilddrüsen-Screening bis zur turnusmäßigen Gripeschutzimpfung, zahlreich in Anspruch genommen worden. Das erhoffen wir uns auch für 2023. Ob Darmkrebs, Diabetes oder Herz-Ultraschall-Screening: Es ist auf jeden Fall sinnvoll, sich über den persönlichen Gesundheitsstatus fachmedizinisch aufklären zu lassen. Nur dann können rechtzeitig Krankheitsrisiken entdeckt und gegebenenfalls behandelt werden.“ ■

INFO

Bitte beachten Sie zu den jeweiligen Angeboten die aktuellen Aushänge.



Auszubildende der BPW organisieren Weihnachtsmarkt

Busch-Azubis unterstützen ihre Kollegen in Wiehl

Nachdem die Tradition der jährlichen Azubi-Reise zum Weihnachtsmarkt der BPW coronabedingt ausgebremst wurde, hieß es 2022 wieder: „Auf geht's ins Oberbergische“.

Elf Busch-Azubis machten sich im Dezember auf den Weg, um die jungen Ausbildungskollegen bei der Durchführung des Weihnachtsmarktes tatkräftig zu unterstützen. Nach herzlichem Empfang packten sie beim Aufbau und der Einrichtung der verschiedenen Stände auf dem Betriebsgelände mit



an und halfen nach dem Start des Marktes um 16:00 Uhr eifrig beim Verkauf von Leckereien wie Crêpes, Waffeln sowie kalten und warmen Getränken.

„Der Andrang an den Ständen war so groß, dass wir schon um 20:00 Uhr komplett ausverkauft



waren“, lacht Lea-Sophie Jaworek, die im Januar ihre Ausbildung zur Industriekauffrau bei Busch erfolgreich abgeschlossen hat und dort auch in der JAV engagiert ist. „So blieb uns noch genug Zeit für einen Weihnachtsmarktbummel und gemütliches Beisammensein.“ Bei netten Gesprächen

standen das Kennenlernen und der gegenseitige Austausch zwischen den Azubis im Mittelpunkt.

„Ein schöner Tag und im nächsten Jahr gern wieder“, war dann auch das Fazit aller Beteiligten bei der Heimreise um 21:00 Uhr Richtung Sauerland. ■

Generationenwechsel im Schmelzbetrieb

Andreas Kleinert und Nico Frese sind das neue Team an der Spitze

Sein beruflicher Werdegang begann für den gebürtigen Wuppertaler Andreas Kleinert in der Gießerei von Georg Fischer in Mettmann, wo er insgesamt 22 Jahre beschäftigt war. Dort absolvierte er eine Ausbildung zum Gießereimechaniker, machte sein Fachabitur und studierte anschließend Gießereitechnik in Duisburg. Darauf folgten mehrere Jahre als Assistent des Schmelzereileiters in Mettmann, später die Leitung des Schmelzbetriebs und einer Fertigungslinie. Im Jahr 2019 nutzte er die Chance, für Busch-Hungaria in Győr tätig zu werden.

Bis zum 14. Oktober 2022 leitete der junge Ingenieur die Technologieabteilung im Schmelzbetrieb von Busch-Hungaria. Während seiner insgesamt 3,5 Jahre in Ungarn konnte die Qualität, Schmelzleistung und Verfügbarkeit der Schmelzaggregate deutlich verbessert werden. Mitte Oktober 2022 wechselte



▲ Nico Frese und Andreas Kleinert.

Andreas Kleinert von Győr zu Busch nach Wehrstapel, um dort die Leitung des Schmelzbetriebes zu übernehmen. Damit ist er der Nachfolger von Peter Schmidt, der nach 43 Jahren seinen hoch verdienten Ruhestand genießt. „Die Übergabe des Schmelzbetriebs durch Peter Schmidt war sehr professionell und konstruktiv und hat zu einem reibungslosen Übergang auf die neue Führungsmannschaft geführt“, berichtet Andreas Kleinert nach seinen ersten Wochen bei Busch. Mit dem 42-jährigen Kleinert und seinem Stellvertreter, dem Industriemeister Gießerei Nico Frese (30), hat sich ein Gene-

rationenwechsel an der Spitze der Schmelzerei vollzogen. Gemeinsam wollen sie „frischen Wind“ hinein bringen. „Unser Tages- und Projektgeschäft ist geprägt von Teamgeist“, sagt Kleinert mit Blick auf die Kollegen, „auf jeder Position haben wir Fachleute, auf die wir uns verlassen können.“ Bei der Optimierung der Arbeits- und Produktionsprozesse in der Schmelzerei sind unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. „Der Fachkräftemangel ist ein großes Thema, dem wir intern u. a. mit der Weiterqualifizierung guter Mitarbeiter begegnen wollen“, unterstreicht Kleinert. „Die steigenden Ener-

giepreise machen uns mehr Sorgen. Hier sind langfristige, strategische Überlegungen und gegebenenfalls entsprechende Investitionen erforderlich.“ Immer höhere Forderungen nach einer „grünen Gießerei“ sieht er als Herausforderung: „Busch ist in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz schon sehr gut aufgestellt. Beispielsweise werden 100 Prozent der bei der Bearbeitung anfallenden Späne für einen neuen Guss recycelt. Durch Rückgewinnung nutzen wir die Abwärme des Kupolofens für Warmwasser, Heizung und als Prozesswärme.“

Kleinert und Frese schätzen besonders, frei arbeiten zu können: „Wir werden bei neuen Ideen von der Geschäftsführung und der Werksleitung unterstützt. So konnten wir in den vergangenen Monaten weitere Potenziale entdecken und umsetzen und mit Erfolg den Einsatz alternativer Materialien einführen – das motiviert!“ ■

Hundert Prozent für den Firmennachwuchs

Neues Ausbildungskonzept in Bestwig und Wehrstapel



Mit Christopher Bathen als Ausbildungsbeauftragter im Werk Wehrstapel hat Busch ein neues Konzept realisiert. Jedes Werk hat jetzt einen hauptamtlichen Ausbildungsbeauftragten. Die 100%-Stellen in Bestwig (Daniel Hennemann) und in Wehrstapel bieten die optimale Voraussetzung, dem Firmennachwuchs alles Wichtige für seinen künftigen Beruf und auch den Spaß an der täglichen Arbeit zu vermitteln. „Mit uns beiden ist das Personal für die Ausbildungsbetreuung zusammen mit den Fachausbildern bei Busch komplett“, sagt Daniel Hennemann.



„Wichtig ist uns: Es gibt nicht mehr „die Ausbildung in Wehrstapel“ oder „die Azubis in Bestwig“, sondern eine gemeinsame werksübergreifende Ausbildung nach einheitlichen Grundsätzen. Als Ausbildungsteam ziehen wir

▲ **Christopher Bathen** – Ausbildungsbeauftragter im Werk Wehrstapel. Ich habe meine Ausbildung als Werkzeugmechaniker in einer anderen Gießerei im Jahr 2011 abgeschlossen und direkt eine Fortbildung zum Industriemeister absolviert. Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen hat mir schon während meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der KJG (Katholische Junge Gemeinde) Spaß gemacht. In meinem Beruf habe ich ebenfalls gern mit Azubis zusammengearbeitet. Jetzt bin ich vom Kokillen- zum Grauguss gewechselt, weil mich die komplexe Aufgabe eines Ausbildungsbeauftragten sehr gereizt hat. Ich freue mich, seit Januar bei Busch gemeinsam mit Daniel Hennemann und den Fachausbildern für die Ausbildung des Firmennachwuchses verantwortlich zu sein.

alle an einem Strang, arbeiten für unsere Azubis eng zusammen und stimmen uns miteinander ab. Zu unseren Aufgaben gehört ja nicht nur die reine Vermittlung von Ausbildungsinhalten. Sowohl die Planung und Durchführung

von Messen und Firmenbesuchen als auch die Zusammenarbeit mit Schulen und Weiterbildungsträgern prägen unsere Arbeit. Schließlich ist auch die professionelle Betreuung von Praktikanten

Fortsetzung ►

sowie die spezielle Gestaltung und Erarbeitung von Ausbildungsprojekten, wie kürzlich das Erarbeiten der „mobilen Gießerei“ für Demo-Zwecke, fester Bestandteil unseres Aufgabengebietes. An beiden Standorten sind

die jeweiligen Fachausbilder beispielsweise für die Elektriker oder Industriemechaniker bei den ihnen zugeteilten Azubis präsent. In Ergänzung dazu begleiten die Koordinatoren die Auszubildenden täglich, sind in ihren Büros

und im Betrieb jederzeit ansprechbar.

„Uns geht es um eine Ausbildung über die reine Wissensvermittlung und Wissensabfrage hinaus. Wir möchten das Potenzial jedes Jugendlichen ausschöpfen,

Mitarbeit, Teamdenken und Eigeninitiative fördern“, unterstreicht Christopher Bathen das gemeinsame Ziel: Bestens ausgebildete, motivierte und engagierte Facharbeiter, die ihren Berufsweg gern mit Busch zusammen weitergehen. ■

Rückschau auf ein herausforderndes Jahr

Busch-Betriebsversammlung 2022

„Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Und schon wieder war es ein Jahr, geprägt von Höhen und Tiefen; alte Krisen verschwanden, neue entstanden“, begrüßte Betriebsratsvorsitzender Kadir Yildiz die zahlreich erschienenen Beschäftigten am 9. Dezember 2022 in der Schützenhalle Velmede zur jährlichen Betriebsversammlung. Neben Geschäftsführer Andreas Güll sowie den Mitgliedern der Geschäfts- und Werksleitungen konnte der Betriebsrat auch Carmen Schwarz, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Arnsberg, willkommen heißen. Im Namen aller Mitglieder des im März 2022 gewählten Betriebsrates bedankte sich Yildiz für das Vertrauen der

Wähler und unterstrich, dass nunmehr eine Kollegin – als einzige Frau – das Gremium ergänze. Von diesem Wechsel abgesehen, wurden sämtliche Betriebsräte wieder gewählt. Das spräche für eine große Zufriedenheit der Belegschaft mit der Arbeit des amtierenden Betriebsrates, unterstrich der Vorsitzende der Arbeitnehmervertretung. Wie schon im Jahr zuvor kritisierte Yildiz die „auf Kante genähte“ Belegschaft, die bei Mehrarbeit über keine Puffer verfüge. Es sei in beiden Werken zusätzliches Personal einzustellen, nicht nur jeweils ein neuer für einen ausgeschiedenen Mitarbeiter. So erfreulich die Übernahme der ausgelernten Azubis auch sei, auch das wäre zu wenig.



Die Unterzeichnung einer betrieblichen Vereinbarung zum mobilen Arbeiten mahnte er ebenfalls erneut an, auch wenn das Thema nur einen Bruchteil der Beschäftigten betreffe. Die Geschäftsführung habe sich ja grundsätzlich bereit dazu gezeigt.

Als besonderes Highlight im Geschäftsjahr 2022 stellte Yildiz das Busch-Sommerfest in Bestwig heraus, verbunden

mit einem großen Dank an alle Aktiven und an Busch für die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel. „Aber Herr Güll, es sollte – gerade weil es so ein voller Erfolg war – doch bitte kein ein-

maliges Fest bleiben“, richtete er das Wort an die Geschäftsführung.

Erstmals seit Beginn der Pandemie konnte nach Abschluss des offiziellen Teils wieder ein gemütliches Beisammensein mit lebhaftem Austausch über das vergangene Jahr stattfinden. Im Namen der gesamten Belegschaft dankte Kadir Yildiz der Geschäftsführung für die Übernahme der Kosten. ■

Erstes Trainingsturnier und bereit für mehr

Busch-Fußballer starten wieder durch

Nach der langen, coronabedingten Auszeit hat sich das Busch-Fußballteam Anfang des Jahres zu einem Hallenturnier wieder zusammen gefunden. „Leider konnten wir bei dem Turnier aufgrund der mangelnden Vorbereitungszeit nicht punkten und verbuchen diese erste Begegnung für uns als „Trainingsturnier“, sagt René Jaworek, der das Firmen-Team bereits seit seiner Gründung im Jahr 2019 betreut, und ergänzt: „Für uns ist das Wichtigste: Wir haben wieder gespürt, wie viel

Spaß uns das Fußballspiel macht. Unser Ziel ist jetzt, dass wir nach der Zwangspause erneut als Team zusammenfinden, guten Sport machen und uns auch mit anderen Mannschaften in der Region messen.“ Zurzeit laufen deshalb intensive Gespräche über die Nutzung von Sportplätzen und passende Trainingsmöglichkeiten. „Wir freuen uns



jederzeit über weitere Mannschaftskameraden. Alter und Trainingsstand spielen keine Rolle. Der Teamgeist zählt und die Spielfreude“, lädt Betreuer Furkan Sinoplu neue Mitspieler, auch Quereinsteiger, herzlich ein. Geplant sind regelmäßige Trainings-Treffen, auch ein enger Austausch zwischen den Aktiven und nach außen ist gewünscht.

Sobald der Trainingsbetrieb startet, werden die Beschäftigten rechtzeitig per Aushang in allen Abteilungen über Termine und das Trainingsgelände informiert.

Sie möchten Teil des Busch-Fußball-Teams werden? Bitte nehmen Sie Kontakt auf zu **René Jaworek: Tel. 02904 988-409** ■

Überzeugt vom „Unternehmen Busch“ Rückkehrer über ihren Wiedereinstieg

Gerade im Beruf kann es Vorteile mit sich bringen, nach mehreren Zwischenstationen oder ein paar Jahren in einem anderen Job zum ehemaligen Arbeitgeber zurückzukehren. In den zurückliegenden Monaten sind drei Busch-Mitarbeiter in unterschiedlichen Positionen nach einer solchen „Auszeit“ wieder im Unternehmen Busch beschäftigt. Hier berichten sie über ihre Beweggründe, zu gehen und sich später erneut für Busch zu entscheiden.

Maschinenbediener Daniel Tusch hatte nach seiner Ausbildung in einer anderen Gießerei im Jahr 2018 zu Busch gewechselt und war dort am Standort Bestwig im Schichtdienst tätig. Die regelmäßigen Nachtschichten und damit verbunden die Einschränkungen im sozialen Bereich waren für ihn das Hauptkriterium, warum sich bei dem jungen Familienvater die Gedanken an einen Jobwechsel verfestigten.

„Es war schon sehr anstrengend, meine Arbeit, die Familie und Freizeitaktivitäten wie Fußball und Feuerwehr unter einen Hut zu bekommen“, unterstreicht der 38-jährige Tusch. Er kündigte deshalb sein Arbeitsverhältnis. „Zunächst hatte ich ein gutes Bauchgefühl“, erinnert er sich, „nach und nach wurden mir dann aber die zurückgelassenen Vorteile bei Busch klar: Die zwar einerseits anstrengende Schichtarbeit wird andererseits gut bezahlt. Durch die Nachtschicht habe ich tagsüber Zeit für meine Kinder. Zudem stimmt das Arbeitsumfeld in Bestwig. Deshalb bin ich seit Anfang 2023 wieder zurück und fühle mich wohl hier.“



▲ Nach dem „Blick über den Gartenzaun“ wieder zurück bei Busch: Daniel Hennemann, Noah Ritter und Daniel Tusch.

Neu und sehr interessant für mich ist die engere Zusammenarbeit der Maschinenbediener mit den Azubis, auch mit den englisch sprechenden Auslandspraktikanten.“

Sein Fazit: Der Arbeitsplatzwechsel war richtig, um Erfahrungen zu sammeln und das Arbeitsumfeld bei Busch aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und letztendlich höher zu schätzen.

Nach seiner Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei Busch und anschließender Weiterqualifizierung mit Erwerb des Titels „Industriemeister Metall“ verließ der jetzige Ausbildungsbeauftragte Daniel Hennemann das Unternehmen. Einige Jahre lang sammelte er Berufserfahrungen in unterschiedlichen Betrieben der Region. „Andere Strukturen, Abläufe und Prozesse kennenlernen, hat mir geholfen, meinen Horizont zu erweitern“, sagt der junge Industriemeister. Sein Weg führte den 33-jährigen im Januar 2022 nach Bestwig zurück, da ihn hier bessere Möglichkeiten zur Weiterentwicklung erwarteten. In seiner neuen Position steuert und begleitet er – jetzt gemeinsam mit seinem Kollegen Christopher Bathen – die Ausbildung des firmeneigenen Nachwuchses. „In Bestwig wie auch in Wehrstapel sind besonders das Teamdenken, die Mitarbeiterbeteiligung, Respekt und Wertschätzung prägend für eine produktive und positive Atmosphäre“, kommentiert er die kollegiale Zusammenarbeit.

Ein Eigengewächs von Busch ist auch Noah Ritter (25), der seinen beruflichen Werdegang mit einer Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei Busch startete. Als frisch gebackener Facharbeiter entschied er sich, für die Weiterqualifizierung zum Techniker zwei Jahre lang in Vollzeit die Schulbank zu drücken. Nach der Prüfung fasste er in einem Warsteiner Betrieb Fuß und sammelte dort für weitere zwei Jahre praktische Erfahrungen. „Da ich während meiner Ausbildung immer zufrieden war bei Busch, unter anderem wegen der kollegialen Atmosphäre und des hohen technologischen Standards, habe ich den Kontakt nie ganz abreißen lassen. Nach meiner erfolgreichen Initiativ-Bewerbung bin ich seit Oktober 2022 in Bestwig als CNC-Programmierer tätig und froh, zurück zum ehemaligen Arbeitgeber gegangen zu sein“, unterstreicht Noah Ritter seine Entscheidung für Busch. ■



▶ Nach meiner Ausbildung zur Industriekauffrau bei Busch war ich bis zum August 2022 in Wehrstapel als Assistentin der Werksleitung tätig. Meine Erfahrungen und Eindrücke im Hinblick auf die Führung des Werkes

oder auch die Leitung von Abteilungen bestärkten mich im Wunsch, mehr berufliche Verantwortung zu übernehmen. So entschloss ich mich zum Studium der Betriebswirtschaft an der TH Köln. Auch wenn ich dem Sauerland sehr verbunden bin, freue mich über das Kontrastprogramm in der Großstadt. Natürlich bringt ein Studium trotz Stipendium einen hohen finanziellen Aufwand mit sich. In meiner vorlesungsfreien Zeit wollte ich also etwas dazuverdienen. Da ich immer gern bei Busch gearbeitet habe und das kollegiale Klima dort sehr schätze, nahm ich Kontakt mit dem Personalmanagement auf. Sehr schnell bekam ich das Angebot, Busch für einige Wochen im kaufmännischen Bereich zu unterstützen. Jetzt freut es mich sehr, dass ich auf diesem Weg zeitweise wieder mit „alten Kollegen“ zusammenarbeiten kann.

Anne Schmidt

Premiere für den neuen Messestand Ausbildungsbörse in Brilon



▲ Das „Standpersonal“ freut sich über eine sehr erfolgreiche erste Ausbildungsmesse 2023. Ein echter Hingucker war der neue Stand mit den hinterleuchteten Panels. Das Highlight des Messtages: Neben vielen guten und ausführlichen Gesprächen mit interessierten Besuchern konnte das Team Busch schon konkrete Bewerbungen um Ausbildungsplätze entgegen nehmen. V. l.: **Christopher Bathen**, **Judith Pählig**, **Mert Lein** (Auszubildender Industriemechaniker 3. Lehrjahr), **Daniel Hennemann** und **Thorben Donner** (Auszubildender Zerspanungsmechaniker 1. Lehrjahr).

„Anhand der Bewerbungseingänge nach einem derartigen Messe-Besuch erkennt man, dass die Teilnahme und Präsenz an Messen für die Ausbildung bzgl. der Fachkräftegewinnung sehr wichtig ist.“

Daniel Hennemann

„Ich habe festgestellt, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler groß war. Nach anfänglicher Schüchternheit konnten viele Inhalte zu unseren Ausbildungsberufen vermittelt werden. Hier sehe ich uns für die Zukunft sehr gut aufgestellt.“

Christopher Bathen

Feuerwehr-Kameraden handeln hochprofessionell Erfolgreiche Einsatzübung bei Busch in Bestwig

Wo und wann immer eine Brandmeldeanlage anschlägt, ist schnellster und vor allem professioneller Einsatz gefragt, um größeren Schaden abzuwenden. Im Rahmen des Notfallmanagements werden deshalb an den beiden Busch-Standorten in Bestwig und Wehrstapel regelmäßig Feuerwehriübungen durchgeführt.



Den jüngsten Übungseinsatz haben Busch-Mitarbeiter Frederick Wiese und Andreas Schulte, die seit 43 (Schulte), bzw. 24 (Wiese) Jahren beim Löschzug Velmede-Bestwig aktiv sind, gemeinsam ausgearbeitet und begleitet. Als Übungsareal diente das Verwaltungsgebäude in Bestwig. Der Bereich war deshalb am Abend des 4. November 2022 für rund zwei Stunden für Nicht-Beteiligte gesperrt worden. Im Vorfeld hatte Busch-Brandschutzbeauftragter Michael Kenter die Beschäftigten per Aushang über die bevorstehende Feuerwehriübung informiert.

„Als Ausgangslage für die Übung hatten wir angegeben: Auslösung einer Brandmeldeanlage im Verwaltungsgebäude, außerdem eine durch unklare Rauchentwicklung ausgelöste CO₂-Löschanlage im Serverraum. Noch dazu sollten sich Personen im Gebäude befinden“, erläutert Frederick Wiese die Vorgaben für den Feuerwehreinsatz. Den zwanzig Kameraden des Löschzuges Velmede-Bestwig sollte sich also eine komplexe Gefahrenlage bieten, als sie gegen 19:00 Uhr gemeinsam mit den Kollegen der Einheit

„Information und Kommuni-

kation“ in Richtung Busch an der Ruhrstraße ausrückten. Unter schwerem Atemschutz und über zwei Angriffswege – über das Treppenhaus und eine tragbare Leiter ins erste Obergeschoss – gelang es ihnen, zwei Personen aus dem Verwaltungsgebäude zu retten. Ein Hochleistungslüfter wurde im Serverraum aufgestellt, um die Luft sowohl dort als auch in den umliegenden Räumlichkeiten zu erneuern. Daraufhin testete ein spezielles Messgerät die Raumluft und gab den Bereich wieder zur Nutzung frei. „Unsere Kameraden haben das Einsatz-

szenario besonnen und professionell abgearbeitet. Für den Ernstfall, der hoffentlich nicht eintritt, sind sie hervorragend gerüstet“, waren sich die beiden Übungsleiter nach Beendigung des Einsatzes einig.

Nach einer gemeinsamen Begehung der Räumlichkeiten und Erläuterung der Brandmeldeanlage für die Führungskräfte vom Löschzug Velmede-Bestwig, fand für alle Feuerwehrkameraden abschließend eine Begehung der Mechanischen Bearbeitung in Bestwig statt, um im Ernstfall über wichtige Ortskenntnisse zu verfügen. ■

Mitmach-Gießerei fasziniert junge Besucher

Busch zeigt Präsenz beim MINT-Mach-Tag in Meschede

Eine spannende Aktion der Firma Busch erwartete Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 kürzlich beim „MINT-Mach-Tag“ an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede. Dort stellten regionale Firmen ihr Unternehmen und insbesondere ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor. MINT ist ein Kürzel für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Interessen und Fähigkeiten auf diesen Gebieten werden als zukunftsweisend besonders gefördert und beworben.

Am Busch-Stand erhielten die Jugendlichen anschauliche Informationen zum Gieß-Prozess - von der Skizze über das eigentliche Gießen zum fertigen Guss-Teil. Dann war ihr persönliches Geschick gefragt: Unter Anleitung der Busch-Azubis und der Ausbildungskoordinatoren wur-



▲ „Hat alles super geklappt“, freute sich das Standpersonal **Mehmet Caylan (ZM), Furkan Dursun (ZM), Lukas Seibert (GM), Daniel Krenz (GM)** zusammen mit den Ausbildungskoordinatoren **Christopher Bathen und Daniel Hennemann**, die für das Projekt federführend waren.

den die Gäste selbst zu gießen. Sie bereiteten die Form für den Guss vor und gossen das zuvor geschmolzene Metall in die Form. Nach dem Erkalten trennten sie selbstständig Form und Guss-Teil und hielten dann stolz ein selbst geschaffenes kleines Kunstwerk in den Händen, dass sie gern mit nach Hause nahmen. Insgesamt dreißig Schüler waren in Gruppen am Busch-Stand als Gießer aktiv. Neben ihren eigenen Lehrern schauten ihnen dabei neben

Landrat Dr. Karl Schneider auch Matthias Kerkhoff MdL und zahlreiche Lehrkräfte über die Schulter, die sich bei einem Rundgang über die Ausbildungsberufe in den verschiedenen Unternehmen informierten. „Bis unsere „Mitmach-Gießerei“ bereit war für den Messe-Einsatz, wurde das Projekt im Vorfeld von unseren Azubis, den Kollegen und Fachabteilungen geplant, mehrmals ausprobiert und schließlich umgesetzt“, berichtet Ausbildungs-

koordinator Daniel Hennemann von den Vorarbeiten, „bei der guten werksübergreifenden Zusammenarbeit kam bei allen Beteiligten auch der Spaßfaktor nicht zu kurz.“ Besondere Unterstützung bei der Vorbereitung kam von Handformer Thorsten Sieg sowie von den Kollegen im Modellbau. „Großer Dank geht an Ozan Kapucu (Konstruktion der Medaille und Erstellung des Fräsprogramms) und an die Azubis Milan Arsov und Furkan Arslan sowie an weitere Kollegen, die kräftig mit ins sprichwörtliche „Rad gepackt“ haben“, unterstreicht Ausbildungsleiter Christopher Bathen die abteilungsübergreifende Hilfestellung. Nach dem großen Erfolg bei ihrer Premiere in Meschede soll die Mitmach-Gießerei auch künftig auf Busch-Messeständen und anderen Gelegenheiten mit dabei sein, sind sich alle Beteiligten einig. ■

BUSCH-DUDEN

ELEFANTENFÜSSE - LEGOSTEINE

Schwarze Wand: Ungestahlte Guss-Teile, die in Wehrstapel zu einer hohen Wand aufgestapelt werden.

Sie kennen Wortschöpfungen, die bei Busch eine ganz besondere Bedeutung haben? Das Redaktionsteam der Buschtrommel freut sich über Ihre Vorschläge! ■

Wir gratulieren unseren Jubilaren zur 25-jährigen Betriebszugehörigkeit

Faruk Eldeniz (Wehrstapel)

Alexander Frühauf (Wehrstapel)

Michael Röhnke (Wehrstapel)

Waldemar Reichert (Wehrstapel)



Carsten Risse
(Bestwig) **25 Jahre**



Ralf Hehmann
(Wehrstapel) **25 Jahre**



Christoph Tillmann
(Wehrstapel) **25 Jahre**



Christian Lawrenz
(Wehrstapel) **25 Jahre**

Wir trauern um

Fritz Kotthoff † 22.08.2022 84 Jahre • **Mariano Urru † 27.12.2022 75 Jahre** • **Wolfgang Beuter † 30.12.2022 80 Jahre**
Manfred Faber † 17.01.2023 86 Jahre • **Werner Entian † 27.01.2023 85 Jahre**

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Andreas Güll
M.Busch GmbH & Co. KG
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

Redaktion:
Andreas Güll, René Jaworek,
Andreas Nissen, Andreas Hermes,
Markus Dingenotto, Andrea Leier,
Stephan Rosenkranz, Judith Pählig,
Kathrin Heckmann

E-Mail an die Redaktion:
buschtrommel@mbusch.de

Layout, Konzeption und redaktionelle Begleitung:
medienstatt GmbH, Menden
www.medienstatt.de

Danksagung:
Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, die uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.

Fotos, Grafiken:
M.Busch GmbH & Co. KG,
stock.adobe.com (© martin schmid)